

CMD-Schientherapie und okklusale Rehabilitation auf Sylt

Erfolgskonzept startet im November 2013 – Zertifizierungsprüfung im Anschluss möglich

„Ziel des (Nord-)Deutschen CMD-Curriculum ist es“, so Gert Groot Landeweer, mit Dr. Christian Köneke Veranstalter des Curriculums, „dass jeder Teilnehmer nach dem Kurs das Wissen für eine erfolgreiche CMD-Therapie in Kenntnissen und Fertigkeiten sicher beherrscht. Spaß am Lernen und eine freundschaftliche kollegiale Atmosphäre sowie Ausgleich an frischer Seeluft oder im Spa sind uns für den Kurs dabei sehr wichtig.“

Der fünftägige Therapie-Block des zweiten Kurses vom 15. bis 19. Februar 2014 zeigt den Teilnehmern, aus der gewonnenen Diagnose (Diagnostik ist Bestandteil des ersten Kurses im November 2013 auf Sylt) auch eine sinnvolle Therapie zu entwickeln. Und er wird wieder anstrengend für alle Teilnehmer werden, versprechen die Ver-

anstalter. Die verschiedenen Schienentypen werden mit ihren jeweiligen Indikationen und Kontraindikationen vorgestellt. Wer glaubt, man könne mit „der einen“ Schiene für alle Indikationen ein therapeutisches Mittel in der Hand haben, wird lernen, dass es für jede unterschiedliche Ausprägung der CMD auch ein individuelles Schienenkonzzept gibt. Es werden monomaxilläre Schienen, bimaxilläre Schienen, Softschienen und Reflexschienen unterschiedlicher Bauarten und mit unterschiedlichem Oberflächen- und Verbindungsdesign vorgestellt und den jeweiligen Indikationen zugeordnet. Köneke: „CMD-Schienen sind etwas grundsätzlich anderes als die über das KBR-Formular zu verordnenden Knirscherschienen. Die fachliche Differenzierung und der präzise Umgang mit (privat

zu verordnenden) CMD-Schienensystemen, manchmal sogar das Weglassen einer vorhandenen Schiene, machen einen großen Teil des Erfolgs in der CMD-Therapie aus.“

Eine erfolgreiche CMD-Therapie sehen Köneke und Groot Landeweer dann erreicht, wenn der Patient beschwerdefrei und mit hoher Wahrscheinlichkeit rezidivgeschützt eingestellt ist. Der Zustand habe zunächst noch nichts mit okklusaler Rehabilitation zu tun, so die Organisatoren des Curriculums. Die okklusale Rehabilitation könnte eine sinnvolle zusätzliche Behandlung nach Abschluss einer erfolgreichen CMD-Therapie sein, sei aber ein davon vollkommen losgelöster Behandlungsauftrag.

Für die okklusale Rehabilitation werden von Dr. Christian Köneke aus Bremen prothetische und implantologische und

von Dr. Andreas Köneke aus Kiel kieferorthopädische Maßnahmen vorgestellt. Es wird eine klare Strukturierung geboten, wann und mit welcher Erfolgswahrscheinlichkeit welche Maßnahme indiziert sein kann. Abschließend wird eine kritische Betrachtung zur Rezidivneigung der vorgestellten Verfahren durchgeführt.

Gert Groot Landeweer arbeitet parallel zu den zahnärztlichen Themen im Curriculum mit Physiotherapeuten und Ärzten vertiefend an Themen rund um Physiotherapie und Osteopathie. Ein Curriculum, das fachübergreifend aufgestellt ist und bei dem jeder Teilnehmer in Hinsicht auf das, was er in seiner Praxis für den CMD-Patienten tun kann, individuell angesprochen wird. Neun Monate später können die Teilnehmer bei Groot Landeweer und Köneke die Zertifizierungsprüfung auf Sylt ablegen. Das Curriculum ist als strukturierte Fortbildungsveranstaltung von den Zahnärztekammern anerkannt. Die Zertifizierung kann unter Berücksichtigung der Regelungen der einzelnen Landes-zahnärztekammern als Wissensnachweis für die Erlangung des Tätigkeitsschwerpunktes „CMD-Diagnostik und -Therapie“ verwendet werden. „Wir haben viel gelernt und neue Therapeutennetzwerke gebildet – es war eine tolle Stimmung, und die Referenten haben aus einer Hand ein lohnendes Curriculum geliefert“, so die Stimmen der Teilnehmer aus dem Curriculum 2012. Informationen und Anmeldung gibt es auch im Internet unter www.cmd-therapie.de.

**Dr. Doreen Jaeschke,
Bregenz (Österreich)** ■

